

Infla=Berichte

Mitteilungen für die Mitglieder des Vereins der
Sammler deutscher Inflations-Briefmarken
Infla-Berlin E. V. im Reichsbund der Philatelisten.

Nr. 18

Dezember 1939



Liebe Vereinstameraden!

Im Kreise unserer Lieben oder inmitten unserer Kameraden erleben wir das Weihnachtsfest des Kriegsjahres 1939. Weihnachten ist für uns Deutsche das Fest der Liebe und Freude, dem wir als Kinder mit brennender Erwartung entgegensehen und an dem wir auch als Erwachsene mit dem Herzen tiefsten Anteil nehmen, weil wir Liebe geben und empfangen können. Aus dem engeren Kreis unserer Familie und Freundschaft aber sehen wir hinaus auf unsere deutsche Volksgemeinschaft, deren Zukunft durch die großen Auseinandersetzungen zwischen den Völkern entschieden wird. Wir denken an unsere Soldaten zu Lande, auf dem Wasser und in der Luft, die zu unseres Vaterlandes Ehre und Größe an der Front und in der Heimat eingesetzt sind. Wer als Frontkämpfer draußen stand, weiß, wie empfänglich der Soldat in solcher Zeit für Zeichen des Gedenkens und der Liebe ist, mit welcher Sehnsucht die Post erwartet wird und wie dann die Gedanken dankbar zu denen wandern, die ein gutes Wort oder eine Spende hinaus sandten. Auch unser Verein vergißt seine Soldaten nicht. Mögen die Grüße und Päckchen, die von uns an alle die Kameraden gingen, von denen wir eine Feldpostanschrift erfahren konnten,

davon zeugen, daß wir auch als Briefmarkensammler Kameradschaft in bestem Sinne pflegen. Wir wollen dabei auch nicht vergessen, daß jeder Deutsche jetzt Frontkämpfer ist und sich für das Ganze einsetzen muß an der Stelle, an die ihn das Leben und die Pflicht stellt. Und weil wir die innere Kraft unseres Volkes kennen und weil wir mit unbegrenztem Vertrauen auf unseren Führer blicken, gehen wir mit der sicheren Zuversicht in das neue Jahr: Deutschland wird leben!

Vereins-Verbindungsstelle

zu unsern beim Heer befindlichen Vereinskameraden.

Um eine ständige Verbindung mit unseren eingezogenen Vereinskameraden sicherzustellen, ist Kamerad Werner Geisler, Berlin-Dichtenrade, Landshuter Str. 33, mit dieser besonderen Aufgabe betraut worden. Wünsche unserer Soldaten, mögen sie persönlicher Art sein oder das Briefmarkensammeln betreffen, können an ihn geleitet werden. Er wird insbesondere für einen ständigen schriftlichen Gedankenaustausch zwischen Verein und unseren Soldaten sorgen, auch Wünsche auf Beschaffung von Marken erfüllen. — Die Anschriften unserer Eingezogenen werden noch bekanntgegeben. Wir bitten alle Vereinskameraden, die Verbindungsstelle zu unterstützen.

Grüße aus dem Felde.

Verschiedene unserer Soldaten-Kameraden haben dem Verein herzliche Grüße übermittelt. Wir greifen einen Brief heraus: „Mit großer Freude habe ich die Infsa-Berichte gelesen. Sind wir Soldaten doch besonders lesehungrig, und unsere Liebhaberei ruht meist völlig, da wir weder Zeit noch Gelegenheit haben, irgend etwas aufzustöbern oder an unseren Schätzen zu arbeiten. Ich danke deshalb für die Uebersendung und grüße alle Vereinskameraden in der Heimat aufs herzlichste. Unser Wille zum Sieg ist hier draußen in Dreck und schlecht Wetter größer denn je, und wir warten nur darauf, daß die Parole zum endgültigen Einsatz gegen England kommt.“ —

Liebe Frontkameraden, wir danken Euch vielfach für Eure Grüße und erwidern sie von Herzen.

Beiträge, Mitgliedskarte.

Der Beitrag für 1940 beträgt 6,— RM. Wir bitten um baldige Ueberweisung auf Postcheckkonto Berlin 32560 Georg Dreßler, Potsdam, Stiftstr. 8. Kameraden, die zum Heer einberufen sind und auf dem Fragebogen um Erlaß des Beitrages gebeten haben, sind von der Zahlung befreit. — Unseren heutigen Infsa-Berichten liegt die Mitgliedskarte für 1940 bei.

Fragebogen.

Die unseren letzten Infla-Berichten beigelegten Fragebogen sind nur zum Teil ausgefüllt zurückgekommen. Da die darauf vermerkten Angaben sowohl für unsere neue Mitgliederliste wie auch für die Tausch-, Kaufverlehr- und Neuheitenbeschaffung maßgebend sind, bitten wir dringend um Rückgabe.

Streiflichter

aus unseren Infla-Sitzungen im November u. Dezember

Die Sitzungen boten wieder viel Anregungen und gaben auch einen Einblick in die vielseitige Arbeit unseres Vereins. Sie wurden vom Vereinsführer Kobold geleitet. Rasch aufeinanderfolgend und doch gründlich wurden verschiedene Fragen besprochen, die jetzt und künftig als „Streiflichter“ in unseren Berichten erscheinen sollen.

Veranstaltungen am Tag der Briefmarke 1940.

Kamerad Stoebe teilte mit, daß wieder zahlreiche diesbezügliche Anregungen — auch vom befreundeten und neutralen Ausland — an den Reichsbund gelangt sind, der jedoch ebenso von sich aus den Wunsch hat, diesen Tag würdig zu gestalten. So sollen in erster Linie in allen Teilen Deutschlands Werbeschauen veranstaltet werden, um Außenstehende heranzuziehen und neue Anhänger zu gewinnen. Der Reichsbund wird dazu eine Sonderpostkarte herausbringen und Sonderstempel werden auf den „Tag der Briefmarke“ hinweisen. Er schlägt weiter vor, daß auch Infla-Berlin durch eine Schau diesen Tag festlich begehen möge. Der Vereinsführer tritt diesem Vorschlage bei und legt dazu in der Dezember-Sitzung einen Plan der Festigung vor.

Festigung von Infla-Berlin e. V. zum Tag der Briefmarke 1940.

Die erste Versammlung des Jahres 1940 wird aus Anlaß des Tages der Briefmarke zu einer Festigung ausgestaltet. Sie findet am Sonntag, dem 7. Januar, 15 Uhr, in der Gaststätte „Klausner“ statt. Durch Vorträge, Ausstellung und Verkauf von W.F.W.-Marken wird dieser Feiertag der deutschen Briefmarkensammler festlich begangen. Als Vorträge sind vorgesehen:

1. Der Tag der Briefmarke,
2. Der Weltpostverein,
3. Deutsche Luftposteinrichtungen,
4. Infla-Berlin als Verein der Deutschlandsammler.

Selbstverständlich stammen die Vortragenden aus den Reihen unserer Infla-Kameraden.

Dazu tritt eine kleine Ausstellung, auf der möglichst viele unserer Mitglieder vertreten sein sollen. Das schließt von vornherein die Auslage umfangreicher Objekte aus. Bei dieser Vereinschau kann jeder Kamerad bis drei Sammelstücke ausstellen, von

denen angenommen werden kann, daß sie auf allseitiges Interesse rechnen, insbesondere belehrend wirken können (Einzelmarken, Blocks, Bogen, Briefe). Sie sind auf starken, festen Kartons einzeln zu befestigen und mit entsprechenden Hinweisen zu beschriften. Der Name des Besitzers ist auf der Rückseite anzugeben. Es brauchen durchaus keine ausgesprochenen Seltenheiten gezeigt zu werden. Irgend etwas Besonderes findet sich bekanntlich in jeder Sammlung, und das wollen wir sehen. Die aufgewendeten Mühen werden nicht umsonst sein, da eine Reihe von Preisen vorgesehen ist. Die Auszeichnung bestimmt diesmal nicht ein kleines Premium, vielmehr werden die von der Gesamtheit als anregendsten erkannten Ausstellungsstücke mit den Preisen verliehen. Alle unsere Mitglieder — vor allem auch wieder unsere auswärtigen Vereinskameraden — werden hiermit aufgefordert, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Auswärtige Mitglieder schicken ihre Sammelstücke bis zum 4. Januar an Herrn Gustav Kobold, Berlin-Lichtenberg, Augustastr. 33, Berliner Mitglieder bringen sie zur Festigung mit.

Gelegentlich dieses Tages der Briefmarke wollen wir uns ganz besonders für den Vertrieb der diesjährigen WSW.-Marken einsetzen. Wir bitten deshalb alle unsere Vereinskameraden, zu diesem Tage diese Marken bei uns zu kaufen oder zu bestellen. Für die Zusendung werden wir WSW.-Marken benutzen, die mit dem Sonderstempel unseres Festpostamtes abgestempelt werden. Wir werden also einen Sonderstempel für unsere Festveranstaltung haben, den sicher keiner unserer Vereinskameraden für seine Sammlung missen will.



Sonderstempel für unsere Festigung, Inschrift wird etwas verändert.

Nationale Ausstellung 1940.

Die Vereinsführung hat versucht, der Schwierigkeiten Herr zu werden, die sich der Durchführung unserer großen Infla-Ausstellung entgegenstellten. Der Werberat der Deutschen Wirtschaft hat nach eingehender Begründung der Ziele, die wir mit der Ausstellung verfolgen, die Genehmigung zur Durchführung gegeben. Die Säle des Zoo, die dafür vorgesehen waren, stehen leider nicht mehr zur Verfügung, da sie für kriegswichtige Zwecke beschlagnahmt sind. Wir mußten also nach Ersatz suchen und haben

ihn in den Festjalen der Philharmonie gefunden, die nunmehr fest gemietet wurden. Es wird interessieren, daß diese Säle für die vier Tage der Ausstellung eine Miete von 4000,— RM. erfordern! Nur muß noch die Genehmigung des Berliner Polizeipräsidenten eingeholt werden, um alle Vorbedingungen für die Inangriffnahme der Arbeiten zu schaffen. An der Zusammenstellung der Ausstellungswerbeschrift wird schon jetzt gearbeitet. Alle Mitglieder werden gebeten, ihre Hilfe für die Ausstellung zur Verfügung zu stellen. Nähere Einzelheiten bringt die Werbeschrift. Es sei nur angeführt, daß die Ausstellung, die vom 28. bis 31. März 1940 stattfinden soll, sich wie folgt gliedern wird: 1. Die deutsche Post im Wandel der Zeit. 2. Die deutsche Jugend und das Briefmarkensammeln. 3. Das deutsche philatelistische Schrifttum. Es schwebt vor, die Ausstellung in Zeiträume zu gliedern und für jeden Zeitabschnitt einen Saal bereitzustellen. Ausstellen kann jeder deutsche Sammler zu einem billigen Meterpreis. Auch ein schöner Ausstellungsführer ist geplant. Von dem freiwilligen Einsatz unserer Mitglieder sei noch die Arbeit unseres Kameraden, Kunstmaler Hader-München, erwähnt, der einen Briefbogenkopf für die Ausstellungsleitung schuf. Auf der Dezember-Sitzung konnte der anwesende Stellvertretende Reichsbundesleiter Frey noch folgende erfreuliche Mitteilung machen: der 5. Reichsbundestag und der 46. Philatelistentag finden in Berlin zur Zeit der Inflation-Ausstellung statt!

Sonderdruck.

Unser Vereinskamerad Hermann E. Sieger (Sieger-Verlag Vordh) hat unserem Verein für alle Mitglieder einen Sonderdruck der neuen Nawrocki-Arbeit: „Die Post im Württ. Amt Ehingen während der Inflation“ kostenlos zur Verfügung gestellt, den wir unseren Inflation-Berichten beigelegt haben. Der Vereinsführer sprach Herrn Sieger unter dem Beifall der Anwesenden den Dank für sein Entgegenkommen aus.

Schlechte Abstempelungen.

Eine Anfrage gab Veranlassung, über die Frage zu sprechen: Wie verhalte ich mich bei schlechten Abstempelungen von sogenannten Sammlermarken? Schlechte Abstempelungen sind heute erfreulicherweise eine Ausnahme, da die Reichspost ihren Beamten vielfach die Mahnung ans Herz gelegt hat, sauber abzustempeln. Bei der regen Aussprache gaben verschiedene Kameraden ihre Erfahrungen bekannt. Mehrfach hat die Reichspost einen Umtausch vorgenommen und Ersatz gegeben. Jedenfalls haben diesbezügliche Wünsche bei den Reichspostdirektionen und beim Ministerium fast immer Entgegenkommen gefunden. Eine Verfügung darüber besteht allerdings nicht!

Reichspostiloware.

Ein auswärtiger Vereinskamerad hatte von einem Brief-

markenhändler einen ganzen Sack der neuen Reichspostfiloware gekauft, die er gründlich untersuchte und deren Inhalt ihn sehr wenig befriedigte, insbesondere weil sie nicht das enthielt, was in der Ankündigung genannt war. Dazu werden folgende Aufklärungen gegeben. Beim Verkauf von Reichspostfiloware werden Vertreter der deutschen Sammler- und Händlerschaft hinzugezogen und ihnen Einblick in das zum Verkauf kommende Material gewährt. Bei dem in Frage kommenden Verkauf erklärten die Vertreter des Reichsbundes, daß diese Art Filoware für die im Reichsbund zusammengeschlossenen Sammler nicht geeignet ist. Die Vertreter des Handels waren sich einig darüber, daß die betreffende Ware für ausgesprochene Paketmacher dienlich sei, wodurch der Kreis der Ankäufer natürlich beschränkt war. Man kann daraus wohl den Schluß ziehen, deutsche Filoware nur zu erwerben, wenn der Reichsbund keine Bedenken hat.

Lehrreich sind dazu die Ausführungen des Leiters der Fachabteilung Briefmarken, die er uns zu dieser Frage gab: „Die Filoware sollte nur für Exportzwecke bestimmt sein, wo sie bis jetzt sehr guten Absatz fand und Devisen hereinbrachte. Bei ihrer Zusammenstellung ist sie für den Sammler wenig brauchbar. Die Zeiten, in denen man in der deutschen Filoware viel Gedenkmarken und dergleichen fand, sind längst vorbei, denn die Marken mit Zuschlag werden ja im allgemeinen nicht auf Paketkarten verwendet, und Auslandsmarken kommen wenig herein, da die meisten Paketkarten bar frankiert sind.“

Die Nutzenanwendung läßt sich daraus leicht ziehen.

Sammler und Händler.

Ist es möglich, eine gemeinsame Front aller an der Philatelie Interessierten, Sammler und Händler, zu schaffen? Diese Frage wurde vom Vereinsführer aufgeworfen, der dazu ausführte: Sammler und Händler haben ein gemeinsames Ziel, nämlich, das Briefmarkensammeln zu festigen und weiterzuentwickeln. Wenn sie auch eine verschiedene Grundeinstellung zum Sammeln haben, so müßte es doch möglich sein, im Hinblick auf das gemeinsame Ziel ein gutes Verhältnis zwischen beiden Gruppen zu schaffen. In unserem Verein sind wir für eine Verständigung zwischen Sammler und Händler immer eingetreten. Dazu steht nicht im Gegensatz unsere grundsätzliche Haltung in Sammelfragen, die wir jederzeit verfochten haben, weil durch Beseitigung von Streitfragen der Boden für eine Verständigung gefunden wird. Unter uns sind auch Briefmarkenhändler als Vereinskameraden, von denen wir erwarten, daß sie unseren Kampf in allen wesentlichen Fragen (siehe z. B. gebrauchte Inflationsmarken) unterstützen. Beanstandungen haben sich während der Jahre des Bestehens unseres Vereins nicht ergeben, woraus hervorgeht, daß Zusammenarbeit und gegenseitiges Vertrauen durchaus möglich sind. Wir glauben auch, daß der Händler durch seine Zugehörigkeit zum Verein

mehr mit den Gedanken der Sammler vertraut wird und sich danach einstellt. Es ist bestimmt ein großes Ziel, zu versuchen, ein besseres Verhältnis zwischen Sammler und Händler zu schaffen.

Zweifellos ist die Spannung zwischen beiden in den letzten Jahren eher verschärft als gemildert. Dem Vereinsführer sind z. B. in letzter Zeit viele Zuschriften außenstehender Sammler zugegangen, die sich mit dem Verkauf der Danziger Ueberdruckmarken befassen, dabei das Verhalten der Händlerschaft scharf angreifen und vom Vereinsführer fordern, als Leiter des größten deutschen Sammlervereins gegen Auswüchse Stellung zu nehmen. Sie gehen davon aus, daß in einer Nummer eines Anzeigenblattes Preise von 7,50 RM. bis 17,50 RM. für die gleiche Ware in der gleichen Erhaltung gefordert wurden und verweisen auf die amtlichen Verlautbarungen der Danziger Landespostdirektion. Auch das Reichspostministerium hat Beschwerdeschriften in gleicher Form erhalten. Wir wissen, daß die Herstellungskosten und Unkosten im Briefmarkenhandel verschieden groß sind, daß die Briefmarke eine sehr leicht reagierende Ware ist, aber trotzdem wird jeder Unbefangene stutzig und auch mißtrauisch werden. Man

d. h. die Fachabteilung -- müßte versuchen, die Sammlerschaft über die Preisbildung aufzuklären und zutage tretende Mißstände durch geeignete Maßnahmen zu unterbinden. Das würde dem Verhältnis zwischen Sammler und Händler außerordentlich nützlich sein. Die Bemühungen der Fachabteilung in manchen Fragen, wie Fälschungsbelämpfung, Güteschutzverband usw. (worauf noch zurückgekommen wird), sind sehr anerkennungswert; wir hoffen, daß sich auch in der angeschnittenen Frage Wege finden lassen werden, die eine weitergehende Verständigung ermöglichen.

Zu dieser Frage nehmen die Kameraden Frey und Goetz das Wort, die beide für eine Verständigung eintreten. Goetz bittet, nicht „die“ Händler anzugreifen, sondern bei Angriffen Namen zu nennen. Er macht dabei Ausführungen über Einkauf und Verdienstsparnen der Händlerschaft, die wesentlich zur Aufklärung beitragen.

Stiftung von Zuslabriefen.

Ein Sammlerkamerad aus Freiburg i. Br. stiftete unseren Sammlern einen Posten Zuslabriefe im Katalogwert bis zu 2,- RM. das Stück. Er wünscht, daß die Briefe an weniger bemittelte Sammler ausgegeben werden. Für diese Spende spricht der Vereinsführer unser aller Dank aus. Vereinskameraden, die davon Gebrauch machen wollen, möchten sich bei ihm melden: „Ich bitte um Berücksichtigung bei der Verteilung der gestifteten Zuslabriefe.“

Handbuch der Briefmarkenkunde.

Vom Handbuch der Briefmarkenkunde ist die 2. Lieferung erschienen. Unseren Mitgliedern kann die Anschaffung nur

empfohlen werden. Man wende sich deswegen an den „Verein für das Handbuch der Briefmarkenkunde“, Berlin NW 7, Dorotheenstraße 53, wo man einen ausführlichen Prospekt mit einer Probe-seite erhält. Die beiden Lieferungen können nachbezogen werden, die neue erscheint Anfang 1940. Jedes Stück kostet bei ständigem Mitbezug nur 2,— RM. Wer sich an den Lieferungen beteiligt, leistet sich wirklich etwas Gutes.

Wem gehört die Frankatur?

Kamerad Schlaikjer legt eingehend die geschlichen Bestimmungen mit ihren Folgerungen zu dieser Frage dar und kommt zu dem Schluß: Die Frankatur steht dem Empfänger zu. Die sehr interessanten Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen und sollen in der Fachpresse veröffentlicht werden.

Brüning.

Arbeitsgemeinschaft für Gebührenstempel.

Die „Einnahme-Nachweis-Stempel“ dürften jetzt mit Hilfe der eingegangenen Meldungen und Vorlagen wohl vollständig erfaßt, alphabetisch registriert und zwecks Klischierung abgezeichnet sein. Indem ich allen 78 Mitarbeitern hiermit für diese Gemeinschaftsarbeit danke, möchte ich heute auffordern, mir alle übrigen Gebührenstempel auf kurze Zeit zusenden zu wollen, damit das neue illustrierte Vereinswerk der Vollendung zugeführt werden kann.

Die Absicht, das erste Heft mit den fertiggestellten G.-N.-Stempeln nunmehr erscheinen zu lassen, ist fallen gelassen worden. Es sollen alle sechs Hefte gleichzeitig in einem Band vereint erscheinen. Ich bitte deshalb um kurzfristige Ueberlassung sämtlicher Gebührenstempel — außer den bereits erfaßten G.-N.-Stempeln —, also den Ein- und Zweizeilern mit und ohne Rand, den Taxo, Vergue- und Taxo Bahêc-Stempeln, den Paketstempeln, alle Rund-, Oval- und Biermuster-Formen, abweichende Texte und Postmeister-Faksimile.

Nawrodt, Berlin NW 40, Flemingstr. 1.

Zeitungsbeschaffungsstelle.

Wer von unsern Mitgliedern auch für das kommende Jahr 1940 die Zeitschrift „D.B.Z.“ zum verbilligten Bezug von Mk. 2,90 und die Zeitschrift „Die Post“ zum Preise von Mk. 2,10 zu beziehen wünscht, setze sich mit unserem Vereinskameraden Ing. Emil Koch, Bln.-Lichtenberg, Augustastr. 33, Postscheckkonto Bln. 1258 30 in Verbindung. Bestellungen haben nur mit gleichzeitiger Ein-sendung des Betrages Gültigkeit. Alle für 1939 bestandenen Abonnements sind hiermit aufgehoben, falls nicht für 1940 sofort neuer Auftrag zur Lieferung erteilt wird. Wer aber noch nicht für das abgelaufene Jahr 1939 den vollen Betrag eingesandt hat, wird gebeten, umgehend den Restbetrag einzusenden.

Arbeits-Gemeinschaft Neudeutsche Briefe.

Bisher sind 83 000 Stück Briefe registriert. Da wir uns zum Ziel gesetzt haben, eine Auswertung vorzunehmen, wenn die Zahl 100 000 erreicht ist, werden alle Vereinskameraden um Meldung ihrer neudeutschen Briefe (ab Rentenpfennigausgabe) gebeten an G. Belgern-Wigand, Berlin-Lichtenrade, Hilbertstr. 9.

Angebote und Gesuche.

Dipl.-Ing. T o p f, Hildesheim, Matthiaswiese 20, sucht im Tausch oder Kauf Werbe- und Sonderstempel 1919—1923 (nur Ganzstücke).

Memelgebiet, Michel Nr. 191 mit Plattenfehler Mark w auf Bedarfsbrief gegen andere Memel-Ganzstücke im Tausch abzugeben.

Hans Behrens, Ingenieur, Düsseldorf, Holzheimerstr. 104. Fehlliste.

Saubere Briefe mit dem Porto eines einfachen Fernbriefes 20 Gramm in der Größe 155×115 mm mit vollem, deutlich lesbarem Stempel und nachstehender Frankatur. Keine Briefe mit Dienstmarken. Frankatur darf sich nur auf der Briefvorderseite befinden.

5 Mio M Me-Frankatur = 0,7 Goldpfennig aus der Zeit vom 10. 10. 23 bis 19. 10. 23.

100 Mio M Mi-Frankatur = 0,321 Goldpfennig aus der Zeit vom 1. 11. 23 bis 4. 11. 23.

20 Mia M Mi-Frankatur = 3,32 Goldpfennig aus der Zeit vom 20. 11. 23 bis 25. 11. 23.

Hauptversammlung.

Die Hauptversammlung findet am Freitag, dem 2. Februar 1940, 19 Uhr statt. Auf ihrer Tagesordnung stehen die Berichte der Vereinsarbeiter, insbesondere der Kassenbericht — die Entlastung der Vereinsführung — Wahl des Vereinsführers (die satzungsgemäß alle drei Jahre stattfindet).

Satzungsändernde Anträge sind rechtzeitig beim Vereinsführer einzureichen.

Wir laden alle unsere Vereinskameraden hiermit zu unserer Hauptversammlung ein.

Verwendet W H W = Marken!

Bestellt W H W = Marken bei der Vereinsführung!

Vereinsführer: G. Kobold, Berlin-Lichtenberg, Augustastr. 33

Druck: F. Lenz, Berlin-Lichtenberg, Weltlingstraße 89.

Deutsche Marken – Deutsche Stempel

Nationale Ausstellung 1940

28.-31. März 1940 in den Festräumen der Philharmonie

Schirmherr: Dr. Ing. E. h. Ohnesorge



Veranstalter: Infla-Berlin E.V.

Ausstellungsleitung:

Gustav Kobold, Berlin-Lichtenberg, Augustastraße 33

Die Abarten des Deutschen Reiches.

Nr.	Ausgabe	Wert	Abarten	*	c
283.	Meberdruckmarken	25 T / 25	25 und T gebrochen, Plattenbruch, Feld 23, Platte 32 Bauer mit Helm, Plattenbeschädigung, Feld 100 dünner Balken, 2 statt 2,5 mm, Typensatzfehler, Feld 82—85 kurzes s in Tausend, abgeschliffen bei Feld 43, 56—60 T gebrochen, Typenbeschädigung, Feld 39 Vf. Nr. nur H statt H 5316. 23, Gehldruck der Auftrag= Nummer ohne Überdruck, durch Aufliegen eines Fremdkörpers, Feld 70, 80 Überdruck fehlt zum Teil, durch Fremdkörper, Feld 50, 60 T wie S erscheinend (Sausend), durch Farbverschmierung, Feld 48 T untere Schleife kurz, dick, durch Farbverschmierung Zählung sehr schlecht, Zähnungsabart Zählung am Unterrand doppelt, Zähnungsabart, Platte 34/2 dickes Papier, Papierabart Tausend große Buchstaben, 2,5 statt 2 mm, Typen=Setz= fehler, Feld 11—20, Platte 10 Knecht mit Ziffernfüße, typischer Plattenfehler, Feld 79, Platte 2 T wie L in Tausend, Farbverschmierung, Feld 50 3 obere Schleife dünn, spitz, Typenabart, Feld 76 3 obere Schleife gebrochen, Typenbeschädigung, Feld 93 s in Tausend kurz, durch Abnutzung, Feld 99	25,— 20,— 0,35 0,25 0,45 15,— — — — — 0,30 — 0,40 1,50 0,50 1,50 1,25 — 0,25	— — — — — — — — — — — — — 3,50 1,50 4,— — —
284.	Meberdruckmarken	30 T / 10			

